

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 184 (2018)

Heft: 12

Artikel: Air2030 : der "Einkäufer" stellt sich den Fragen

Autor: Erni, Hans-Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-813275>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Air2030: Der «Einkäufer» stellt sich den Fragen

Im Rahmen der Begleitung des Air2030-Prozesses vermittelt die ASMZ Informationen aus erster Hand. Im folgenden Beitrag beantwortet Peter Winter, Leiter des Kompetenzbereichs Luftfahrtsysteme und Mitglied der Unternehmensleitung bei der armasuisse sowie Leiter des Programmes Air2030, die Fragen.

Hans-Peter Erni

Herr Winter, erklären Sie uns bitte Ihre Aufgaben im Programm Air2030?

Im Kompetenzbereich Luftfahrtsysteme verantworten wir den Einkauf der Luftfahrt- und bodengestützten Luftverteidigungs-Systeme für die Schweizer Armee. Zudem sind wir für deren Unterhaltsverträge und die Zulassungen der militärischen Luftfahrtsysteme zuständig. Deshalb ist das Programm Air2030 in unserem Kompetenzbereich angesiedelt. Als Leiter des Programms Air2030 ist es meine Aufgabe, die Mitarbeitenden zu führen, die Ressourcen zu steuern und die Projekte zu koordinieren.

Die beiden Projekte NKF und BODLUV sind stark voneinander abhängig. Wie stellen Sie sicher, dass die beiden Projekte aufeinander abgestimmt und die Schnittstellen vernetzt sind?

In erster Linie arbeiten wir nach der gängigen Projektmanagementmethode, die in der gesamten Bundesverwaltung eingesetzt wird. Die Methode unterstützt die Projektleitenden bei der Steuerung, Führung und Ausführung ihrer Projekte. Beispielsweise gruppiert es die Aufgaben und Ergebnisse in einer Übersicht zusammen, um aufzuzeigen, wer für was verantwortlich ist. Gleichbedeutend sind die Projektphasen und Meilensteine, die in der Methode definiert werden und die sicherstellen, dass alle Beteiligten dasselbe Verständnis im Projektverlauf erhalten. Zudem treffen wir uns regelmässig in unterschiedlicher Zusammensetzung, um die Bedürfnisse von allen involvierten Partnern abzuholen und zu koordinieren. Darin enthalten sind sämtliche Entscheidungsträger, Projektleitenden und weitere ausgewählte Linienmitglieder. Dazu kommen die jeweiligen Projektteam- und sogenannten Board-Meetings, die den Informationsfluss zwischen den Projekten

sicherstellen. Wichtig zu erwähnen ist mir jedoch, dass ein professionelles Projektmanagementsystem alleine keine erfolgreiche Projektabwicklung garantiert. Ausschlaggebend sind meine Mitarbeitenden, die sehr erfahren, fachspezifisch ausgebildet und engagiert sind. Ich habe volles Vertrauen in deren Arbeit.

Das VBS hat mehrmals betont, dass das am besten geeignete System für die Schweiz gewählt wird. Wenn das NKF-Team und das BODLUV-Team ihre Empfehlung abgeben, wie stellen Sie sicher, dass die Gesamtlösung Air2030 auch das am besten geeignete System für die Schweiz ist?

Der Chef der Armee beschreibt die Schweizer Armee als ein Gesamtsystem. An dieser Beschreibung möchte ich anknüpfen. Stellen Sie sich eine mechanische Uhr vor. Eine Uhr besteht aus mehreren Komponenten. Damit diese die richtige Zeit anzeigt, müssen die Zahnräder – also die jeweiligen Komponenten – aufeinander abgestimmt sein. Dasselbe gilt für unsere Luftwaffe als Komponente der Schweizer Armee. Damit die Luftwaffe ihren Auftrag erfüllen und damit ihren Beitrag zum funktionierenden Gesamtsystem leisten kann, braucht sie gut funktionierendes und aufeinander abgestimmtes Material. Mein Auftrag ist es sicherzustellen, dass die Teams von NKF und BODLUV miteinander kommunizieren und die Schnittstellen mit dem Gesamtsystem und untereinander korrekt verbunden sind. Alle Beteiligten benötigen dasselbe Verständnis, damit am Schluss das am besten geeignete Gesamtsystem für die Schweiz gewählt wird.

Nach welchen Kriterien könnte die Kostenteilung NKF/BODLUV erfolgen?

Stand heute ist eine Einschätzung schwierig, da die nötigen Grundlagen fehlen. Erst wenn wir alle Offerten aus den Herstellerländern erhalten und die Systeme

Air2030 steht für das Grossprojekt «Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraums durch Beschaffungen neuer Kampfflugzeuge (NKF) und Systemen zur bodengestützten Luftverteidigung grösserer Reichweite (BODLUV)».

erprobt haben, ist es möglich die Kostenteilung vorzunehmen. Das funktioniert wie eine Schieberegulierung: Grosse Anzahl Flugzeuge bedeutet weniger BODLUV-Systeme, höhere Leistung bedeutet kleinere Anzahl, massive Logistik für die Wartung bedeutet kleinere Anzahl und umgekehrt. Deshalb kann eine Aufteilung erst erfolgen, wenn die Evaluation abgeschlossen ist. Bis Ende 2020 wird der Evaluationsbericht erstellt und zusammen mit jenem des Systems zur bodengestützten Luftverteidigung dem Bundesrat zur Typenwahl unterbreitet. Erst dann können wir mit Bestimmtheit sagen, welches die am besten geeigneten Systeme für die Schweiz sind und in welcher Anzahl diese beschafft werden sollen.

Welche Botschaft möchten Sie den Lesern ausserdem mitgeben?

Es ist mir eine Ehre, ein Teil des Teams Air2030 zu sein und ich arbeite mit grosser Freude für dieses tolle und anspruchsvolle Beschaffungsprogramm. Umso mehr ist mir bewusst, welche Verantwortung hinter dieser Aufgabe liegt. Ich habe grossen Respekt davor und nehme die Verantwortung sehr ernst. ■



Oberst i Gst
Hans-Peter Erni
El. Ing. HTL
SC NKF LW
8340 Hinwil